Jahresbericht

des

Königlichen Gymnasiums
(Johanneum)

nebst Realschule zu Hadersleben

für das Schuljahr 1914—1915.

Inhalt: Schulnachrichten vom Direktor Prof. Dr. Möller.

1915. Progr. Nr. 399.

Bibliothek des Städt. Gymnasiums * Düsseldorf *

Druck von W. L. Schütze, Hadersleben.
1915.

399

9ha
3

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I. Schulnachrichten.

1. Die Unterrichtsfächer und ihre wöchentliche Stundenzahl.

	Vorschule			Gymnasium									Realschule						
Klasse:	IX	VIII	VII	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
Religion	2	2	2	3	2	2	2 m. UIIIr	2 m. OIIIr	2		2		2	2 m. OIIIg	2 m. UIIIg	2	2	3	30
Deutsch	10	11	8	4	2	3	2	2	3	3	3		4	4	4	4	4	6	77
Latein	—	—	—	8	8	8	8	8	7	7	7		—	—	—	—	—	—	61
Griechisch	—	—	—	—	—	—	6	6	6	6	6		—	—	—	—	—	—	30
Französisch	—	—	—	—	—	4	2	2	3	—	—	—	5	5	6	6	6	6	45
Englisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	4	4	5	—	—	—	22
Geschichte und Erdkunde	—	—	½	2	3	4	3	3	3	3	3	3	3	4	4	5	3	2	45½
Mathematik und Rechnen	6	6	6	4	4	4	3	3	4	4	1		5	5	5	6	4	4	80
Physik und Naturbeschreibung	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2		5	4	2	2	2	2	33
Schreiben	—	—	3	2		1			—	—	—	—	—	1*		2	2	2	12
Zeichnen	—	—	—	—	2	2		2	—	—	—	—	2	2	2	2	2	—	16
Singen	—	—	½	2	2 m. Vr	1 Singen und 1 Chorgesang											2 m. Vg	2	6½
Turnen	—	1	2	3 m. VIr	3 m. Vr	3 m. IVr	3 m. UIIIr	3 m. OIIIr	3 m. UIIr		3		3 m.UIIg	3 m. OIIIg	3 m. UIIIg	3 m. IVg	3 m. Vg	3 m. VIg	21
Summa	18	20	22	30	30	35	36	36	35	35	35		35	36	36	34	30	30	479 533
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2		—	—	—	—	—	—	4
Französisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2		—	—	—	—	—	—	4
Dänisch	—	—	—	2 m. Vr	VIr	2 m. IVr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 m. IVg	2 m. Vg	VIg	4
Linearzeichnen	—	—	—	—	—	—	—	—	2*)				2	2	—	—	—	—	4

* Verbunden mit IVg, UIIIg und OIIIg.
*) „ „ UIIr.

Bemerkung: Bei Beginn des Krieges mußte die Stundenzahl für mehrere Fächer und Klassen vermindert werden. Auch wurde der Unterricht für mehrere Fächer und Klassen zusammengelegt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Unterrichtsverteilung für das Sommerhalbjahr 1914 bis zum Beginn des Krieges.

№	Name, Vorname u. Amtscharakter der Lehrkräfte	Ordinariat in Klasse	OI	UI	OII	UIIg	UIIr	OIIIg	OIIIr	UIIIg	UIIIr	IVg	IVr	Vg	Vr	VIg	VIr	VII	VIII	IX	Zahl der Unterr.-stunden
1	Prof. Dr. Wilhelm Möller, Direktor	I	3 Math. 1 Math. 2 Phys.	3 Math.				3 Math.													12
2	Dr. Carl Carstens, Professor	OII	7 Lat.		7 Lat. 3 Gesch.					2 Frz.											19
3	Nis Schröder, Professor	VIg						2 Rel.				2 Dän.		2 Rel. 2 Dtsch.	2 Rel.	8 Lat. 2 Dänisch					20
4	Dr. Wilhelm Stüve, Professor	UIIg	6 Griech.			7 Lat. 3 Dtsch. 2 Gesch.			2 Gesch. 2 Erdk.												22
5	Dr. Franz Lindig, Oberlehrer	UIIr	2 Linearzeichnen 4 Math. 2 Phys.				5 Math. 5 Nat			3 Math. 2 Nat.											23
6	Dr. Jes Jessen, Oberlehrer							6 Griech. 2 Gesch. 3 Turnen				3 Turnen	2 Erdk.			4 Dtsch. 2 Erdk.	2 Erdk.				24
7	Julius Karstens, Oberlehrer	OIIIg	1 Singen 2 Rel. 2 Hebr.				2 Rel.	1 Singen 1 Chorsingen 8 Lat. 2 Dtsch			2 Gesch.			2 Singen							23
8	Hans Claußen, Oberlehrer	OIIIr						2 Nat.	5 Math. 2 Nat. 2 Phys.		5 Math. 2 Nat.			4 Rechn. 2 Nat.							24
9	Dr. Hans Schnack, Oberlehrer		3 Deutsch 2 Franz.		3 Dtsch. 2 Franz.		5 Frz.	2 Franz.	5 Franz.												22
10	Johann Haake, Oberlehrer	IVr				4 Math. 2 Phys.						2 Math. 2 Rechn. 2 Nat.	4 Math. 2 Rechn. 2 Nat.		4 Rechn.						24
11	Dr. Lauritz Boysen, Oberlehrer	UIIIr	3 Engl.	3 Engl.			4 Engl.		4 Engl.		6 Frz. 4 Dtsch.										24
12	Dr. Hermann Hauschildt, Oberlehrer	UIIIg			2 Rel. 2 Hebr.	6 Griech.	4 Dtsch.			8 Lat. 2 Dtsch											24
13	Willy Herbst, Oberlehrer	IVg			6 Griech.	3 Turnen		1 Erdk.		3 Turnen		8 Lat. 2 Gesch.									23 u. 1 Kürturnen
14	Bruno Laging, Oberlehrer	Vg	3 Gesch.							6 Griech. 2 Gesch.				8 Lat. 2 Erdk. 1 Gesch.	2 Erdk.						24
15	Hans Plümer, Kandidat des höh. Lehramts									2 Rel. 1 Erdk.		2 Rel. 3 Dtsch. 2 Erdk.	4 Dtsch. 2 Rel. 3 Gesch.		4 Dtsch. 1 Gesch.						24
16	Dr. Wilhelm Meyer, Kd. d. h. Lehramts				3 Engl.	3 Frz. 1 Erdk.					5 Engl. 2 Erdk.	4 Franz.					6 Franz.				24
17	Rich. Quasebarth, Kd. d. h. Lehramts								4 Dtsch.							3 Rel. 6 Dtsch.					13
18	Walter Geisel, Lehrer am Gymn.	Vr						Schreiben					6 Frz. 2 Schrb.	2 Schrb. m. VIg	6 Frz. 2 Nat. 2 Schrb.	3 Rel. 2 Schrb. m. Vg					24
19	Heinrich Kinz, Lehrer am Gymn.	VIr	3 Turnen													4 Rechn. 2 Nat.	4 Rechn. 2 Nat.	6 Rechn. 2 Turn.	1 Turn.		24
20	Herm. Wagenseil, komm. Zeichenlehrer						2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn., 2 Linearz.	2 Zchn. m. IVg	2 Zchn.	2 Zeichn. m. UIIIg.	2 Zchn.	3 Turnen 2 Zchn.	2 Zchn.	3 Turnen					24
21	Ferdinand Hoff, Vorschullehrer	VII														2 Sing.	2 Sing. 2 Schrb.	2 Rel. 8 Dtsch. 3 Schrb. ½ Heimatk. ½ Singen	2 Rel. 5 Dtsch.		27
22	Kuno Albert, Vorschullehrer	VIII und IX																	6 Rechn. 6 Dtsch.	6 Rechn. 2 Rel. 10 Dsch.	30

Bemerkungen: 1) Oberlehrer Herbst wurde Anfang des Sommerhalbjahres durch den Kand. Dr. Pohlmann vertreten.
2) Wagenseil vertrat den beurlaubten Zeichenlehrer Geißler bis zum 1. Juli 1914.
3) Nach Ausbruch des Krieges ist die Unterrichtsverteilung öfters abgeändert worden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Aufgaben für die Reifeprüfungen.

a. Notreifeprüfung im August 1914.

1. Deutscher Aufsatz: Der Krieg eine Quelle des Elends und des Segens.
2. Übersetzung ins Lateinische.
3. Griechisch: Lycurgus in Leocratem § 94—96.
4. Mathematik:
   a. Welches Kapital wächst bei $4\frac{1}{2}\%$ in 5 Jahren zu derselben Summe an wie 2500 M. bei $5\frac{3}{4}\%$ in 6 Jahren?
   b. Ein Kegel aus Gold mit dem Radius $R = 7{,}7$ cm und der Seitenlinie $s = 12{,}9$ cm soll in einen Cylinder mit dem Radius $r = 5{,}3$ cm umgegossen werden. Wie hoch wird der Cylinder, wie groß das Volumen, die Oberfläche und das Gewicht, wenn das spezifische Gewicht von Gold 19 ist?
5. Hebräisch: Genesis 28, 10—13.

b. Ostern 1915.

1. Deutscher Aufsatz: Schicksal und Schuld in Schillers „Braut von Messina".
2. Übersetzung ins Lateinische.
3. Griechisch: Thucydides III 104 ohne die letzten Zeilen.
4. Mathematik:
   a. Die Punkte, in denen der Kreis mit der Gleichung $x^2+y^2=9$ von der Geraden mit der Gleichung $\frac{2y}{3} - \frac{x}{2} = 1$ geschnitten wird, durch Zeichnung und Rechnung zu bestimmen, desgleichen den Punkt, in dem sich die in den beiden Schnittpunkten an den Kreis gelegten Tangenten schneiden.
   b. Die Gleichung: $6x^5 + 11x^4 - 33x^3 - 33x^2 + 11x + 6 = 0$ zu lösen.
   c. Welche Deklination hat die Sonne, wenn sie in Memel, dessen geographische Breite $\varphi = 55^\circ\ 43'\ 40''$ beträgt, bei einem Azimut von $\omega = 74^\circ\ 11'\ 20''$ eine Höhe $h = 10^\circ\ 52'\ 43''$ hat?
   d. Ein rechtwinklig gleichschenkliges Dreieck mit der Höhe a und der Hypotenuse 2a dreht sich um eine Achse, die parallel der Hypotenuse im Abstande a verläuft. Volumen und Oberfläche des dadurch erzeugten ringförmigen Körpers zu berechnen. $a = 15$ mm.

4. Aufgaben für die Schlußprüfung.

Ostern 1915.

1. Deutscher Aufsatz: Wodurch wird der gefangene Weislingen für Götz gewonnen?
2. Übersetzung ins Englische.
3. Übersetzung ins Französische.
4. Mathematik:
   a. Wie groß sind die Diagonalen eines Rhombus, dessen Umfang 68 cm und dessen Inhalt 240 cm² beträgt?
   b. Um die Entfernung zweier unzugänglicher Punkte A und B zu bestimmen, sei eine Basis $CD = a$ nebst den Winkeln $ACD = \gamma$, $BCD = \alpha$, $ADC = \beta$ und $BDC = \delta$ gemessen worden. Man berechne AB unter der Voraussetzung, daß CD die durch A und B begrenzte Gerade nicht schneidet. $a = 2000$ m, $\alpha = 52^\circ\ 40'$, $\beta = 57^\circ\ 1'$, $\gamma = 96^\circ\ 40'$, $\delta = 87^\circ\ 15'$.
   c. In einem Glaszylinder mit dem lichten Durchmesser $d = 26$ cm befindet sich Wasser von 4° C; um wieviel cm steigt dieses, wenn eine 2 kg schwere Kugel aus Eisen mit dem spezifischen Gewicht $s = 7{,}5$ in den Zylinder gelegt wird und sich ganz unter Wasser befindet?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Der technische Unterricht.

a. Turnen.

1. Gymnasium und Realschule.

Die Anstalt (ohne Vorschule) besuchten im Sommer 317, im Winter 284 Schüler. Von diesen waren befreit

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Uebungen	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses . .	im Sommer 28, im Winter 31	—	1
aus anderen Gründen	1, 1	—	—
zusammen	im Sommer 29, im Winter 32	—	1
also von der Gesamtzahl der Schüler	9 % 10 %	—	—

Außerdem waren diejenigen Schüler, die täglich weite Bahnfahrten zu machen hatten, teilweise von einzelnen Stunden befreit.

Es bestanden bei 14 getrennt zu unterrichtenden Klassen 6 Turnabteilungen: zur kleinsten gehörten im Sommer 42, im Winter 41 Schüler, zur größten im Sommer 72, im Winter jedoch nur 59 Schüler.

Besondere Vorturnerstunden wurden nicht erteilt. Es waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 18 Stunden im Sommer und im Winter 12 angesetzt, außerdem eine Stunde für Kürturnen. Daran beteiligten sich im Durchschnitt 45 Schüler. Die besseren Turner der oberen Klassen gehörten dem Gymnasialturnverein an (s. Schülervereinigungen).

Zur Schule gehört ein Turnsaal von 200 qm und ein Turnplatz von 1300 qm, beide unmittelbar an der Schule. Gespielt wurde auf dem Stadtfeld.

Außerhalb der eigentlichen Turnstunden wurde im Sommerhalbjahr von Schülern aus allen Klassen an zwei Nachmittagen fleißig gespielt, teils mit, teils ohne Leitung der beteiligten Turnlehrer. Es beteiligten sich daran durchschnittlich 40—50 Schüler, die Mitglieder des Spielvereins nicht mitgerechnet (siehe Schülervereinigungen). Bei den Wettspielen des Knipsbergfestes war unsere Anstalt in diesem Jahre mit 12 Parteein beteiligt. Außerdem nahmen einige Schüler an den volkstümlichen Übungen teil. Dabei erhielt Palmus (O I) den 7. Preis. Am 26. Januar d. Js. fand als Vorfeier von Kaisers Geburtstag in der Turnhalle unter zahlreicher Beteiligung von Angehörigen der Schüler und sonstigen Freunden der Anstalt ein Schauturnen statt. Ein kleines Eintrittsgeld brachte die erfreuliche Einnahme von 120 M., die für Liebesgaben für die Angehörigen unserer Schule im Felde Verwendung finden sollen. Die U III zeigte gemeinschaftliche Keulenschwünge und Kriechübungen, die O III—V eine Musterriege am Kasten, die V Riegenturnen am Sprunggerät und Bock, die I und II Reckübungen und Sturmhochsprung sowie einen Reigen mit eingelegten schwierigen Frei- und Stellungsübungen. Endlich bot der Turnverein Übungen am Barren. Eine größere Anzahl unserer Schüler trat der neugebildeten Jugendkompagnie bei. 4 von diesen wurden zu Gruppenführern ernannt.

Außerdem wurde gerudert von den Mitgliedern des Gymnasial-Rudervereins (s. Schülervereinigungen).

Auf der Militärbadeanstalt wurde gemeinsam gebadet. Wie in den Vorjahren fand auch in diesem Jahre ein Schwimmkursus statt, der zunächst vom Zeichen- und Turnlehrer Dethlessen, später vom Zeichen- und Turnlehrer Geißler geleitet wurde. Dabei erhielten etwa 15 Schüler das Zeugnis eines Freischwimmers (mindestens 12') und fast die gleiche Anzahl dasjenige eines Fahrtenschwimmers (mindestens 25').

2. Vorschule.

Es wurde 1 Stunde wöchentlich von der Septima und 1 Stunde von der Oktava geturnt. Die Turnabteilung der Septima bestand aus 50, die der Oktava aus 25 Schülern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b. Singen.

Bis zum Ausbruch des Krieges wurden in VIg, VIr und Vgr wöchentlich je 2 Stunden erteilt, an denen sämtliche Schüler teilnahmen. Nachdem der Gesanglehrer der Anstalt, Oberlehrer Karstens, zum Heeresdienst einberufen worden war, mußte der Unterricht in I—V wegen Mangels einer geeigneten Lehrkraft zunächst ausfallen. Im November 1914 hatte jedoch der Kreisschulinspektor Dr. Schwabe die Liebenswürdigkeit, zu seiner umfangreichen sonstigen Tätigkeit noch den Gesangunterricht in den letztgenannten Klassen zu übernehmen. Außerdem vereinigte er die besseren Sänger der Anstalt mit den besseren Sängerinnnen des hiesigen Lyzeums zu einem gemischten Chor und hielt mit diesem jede Woche 1 bis 2 Stunden Übungen ab. Sowohl der Knaben- als auch der gemischte Chor hatte mehrfach Gelegenheit, bei Wohltätigkeitsveranstaltungen öffentlich aufzutreten.

c. Zeichnen.

Der verbindliche Unterricht wurde nur bis zum Beginn des Krieges mit je 2 Stunden in den Klassen O III—V und in U IIr erteilt, später wurde er für O IIIg, Vg und Vr auf 1 Stunde beschränkt. Der wahlfreie Unterricht mußte während der Kriegszeit ganz ausfallen.

d. Schreiben.

Der Schreibunterricht, der im ersten Vierteljahr in IVr, Vg VIg und Vr mit je 2 Stunden die Woche erteilt wurde, konnte später während der Kriegszeit mit nur 1 Stunde fortgesetzt werden, und die besondere für Schüler mit mangelhafter Handschrift aus den Klassen O III, U III und IVg anfangs eingerichtete Schreibstunde mußte bei Beginn des Krieges aufgegeben werden.

6. Schülervereinigungen.

a. Gymnasial-Turnverein „Teutonia“. Protektor: Oberlehrer Dr. Jessen, vom Kriegsbeginn an Hinz, Lehrer am Gymnasium.

Die Mitgliederzahl betrug 11. Vorsitzender war der Primaner Kurt Möller, Vorturner der Primaner Otto Meyer. Es wurde regelmäßig an 2 Tagen der Woche je 1 Stunde geturnt. Im Laufe des Jahres wurde ein Turnmarsch nach Törning über Dammende gemacht. — Öffentlich aufgetreten ist der Verein bei dem Schauturnen, das am Tage vor Kaisersgeburtstag von der Schule veranstaltet wurde.

Schüler der Klassen von O III an aufwärts können Mitglied werden, wenn sie imstande sind, die Kippe am Reck und Barren sowie den Aufschwung zu machen und 1,20 Meter hoch zu springen.

b. Gymnasial-Ruderverein.

Protektor: Oberlehrer Karstens bis zum Beginn des Krieges, später der Direktor.

Vorsitzender: Georg Ketelsen (O I) bis zum Beginn des Krieges, später Karl Emil Jablonowski (U I).

Dem Verein gehörten im 1. Vierteljahr 16, darauf 7 Mitglieder an, die pflichtmäßig in 2 bezl. 1 Abteilung an 2 Nachmittagen der Woche je 2 Stunden ruderten. Außerdem wurden freiwillige Fahrten unternommen und zwar kleinere auf dem „Damm“ und größere auf der Förde bis Aarösund.

Eine möglichst große Beteiligung aus Prima und Sekunda ist erwünscht. Wer aufgenommen werden will, muß Freischwimmer sein und hat die Erlaubnis der Eltern bezw. des Vormundes und die Genehmigung des Ordinarius beizubringen. Aufwendungen sind außer Anschaffung des Ruder-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zeuges nicht erforderlich. Doch mag auch an dieser Stelle auf zwei Punkte noch ausdrücklich hingewiesen werden:

1. Jeder Schüler, der in den Verein eintritt, übernimmt die Pflicht, mindestens bis zum Ende des Halbjahres dem Verein anzugehören. Nur Krankheit oder andere unvorhergesehene Gründe, über deren Stichhaltigkeit der Protektor entscheidet, können früheren Austritt ermöglichen.
2. Jedes Mitglied ist verpflichtet, an zwei bestimmten Tagen der Woche je zwei Stunden dem Verein zur Verfügung zu stehen. Fahrten an anderen Tagen sind durchaus freiwillig.

c. Schülerkapelle.

Protektor: Oberlehrer Karstens. Dirigent: Ernst Huth U I.

Die Schülerkapelle zählte zu Beginn des Schuljahres 17 Mitglieder. Übungen hat sie nur im ersten Vierteljahr abgehalten.

d. Gymnasial-Orchesterverein. Protektor: Oberlehrer Karstens.

Er bestand nur bis zum Ausbruch des Krieges und hatte 12 Mitglieder.

e. Bund der Weimarfahrer. Protektor: Oberlehrer Dr. Hauschildt.
Vorsitzender (bis zur Notreifeprüfung bei Ausbruch des Krieges) Heinrich Palmus O I.

Der Beginn des Weltkrieges, die Leerung der oberen Klassen durch den Eintritt zahlreicher Schüler als Kriegsfreiwillige, die Betätigung der Zurückbleibenden in allerlei Hilfsarbeit hinderten die gewohnte Wirksamkeit des Bundes sowohl im Sommer als auch im Winter dieses Jahres. — Glücklicherweise war die größere Sommerreise diesmal aus persönlichen Gründen schon in den Pfingstferien unternommen. Sie führte den Protektor mit 21 Schülern (von O I bis O III) zu den stammverwandten nordischen Völkern nach Dänemark und Südschweden. Die „Baltische Ausstellung" in Malmö war der eigentliche Anlaß, diese Richtung für unsere Fahrt zu wählen; die Schönheit der heimischen Ostsee und mitten in ihr die wilden, fremdartigen Reize der Granithalbinsel Kullen (bei Helsingborg) zu genießen, war der Hauptwunsch; dazu kam dann noch das Interesse an der uns so nahestehenden und doch wieder so eigenartigen künstlerischen Kultur Dänemarks. Mit Liebenswürdigkeit und Entgegenkommen wurden wir überall von amtlichen Stellen wie von Privatleuten aufgenommen und beraten. Eine Fülle neuer Eindrücke, besonders auf dem Gebiet der bildenden Künste, durften wir mitnehmen: wieviele hervorragende Werke der modernen Malerei, vor allem der schwedischen, aber nicht zum wenigsten auch der deutschen, kamen den meisten in Malmö zum erstenmal zu Gesicht, welche Menge von plastischen Werken der altgriechischen wie der neueren Kunst hernach in den mustergültigen Sammlungen der „Ny-Carlsberg-Glyptothek" in Kopenhagen, wieviel des auch für unsere engere Heimat geschichtlich Interessanten boten Schloß Frederiksborg, der Dom zu Roskilde und die Kopenhagener Museen! — Aber aus den Leistungen der deutschen Technik auf der Malmöer Ausstellung wie aus den Denkmälern der dänischen Kunst und Geschichte sprach für uns doch immer wieder der überragende Einfluß unserer heimischen Kultur, und so kehrten wir gerade von dieser Fahrt in die Fremde zurück, innerlich bestärkt in der Eigenart unseres deutschen Wesens.

f. Gymnasial-Spielverein. Protektor: Lehrer am Gymnasium Hinz.
Vorsitzender: Heinrich Palmus O I. Spielleiter: Hans Schmidt O I und Lauritz Petersen O II.

Die Arbeit des Vereins galt in erster Linie den Vorbereitungen zum Knivsbergfest. Die Mitgliederzahl betrug 19. Bei Beginn des Krieges traten sowohl der Vorsitzende als auch die beiden Spielleiter sowie 4 Mitglieder als

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kriegsfreiwillige ein. Der Vorsitzende hat sich inzwischen auf dem Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz erworben, nachdem er vorher beim Knivsbergfest am 14. Juni im volkstümlichen Wetturnen als erster an unserer Anstalt einen Preis errungen hatte. Während des Krieges hat der Verein Hand in Hand mit dem Turnverein „Teutonia" sich bemüht, mit den im Felde stehenden Mitgliedern durch Briefe und Liebesgaben die Verbindung aufrecht zu erhalten. — Da es jetzt während der Kriegszeit mehr als notwendig ist, unsere Volkskraft zu stärken, so sei der Eintritt in den Verein allen Schülern der Mittel- und Oberklassen warm empfohlen.

II. Zur Geschichte der Anstalt.

1. Lehrerkollegium.

Mit Beginn des Schuljahres wurden die Kandidaten Dr. Meyer und Quasebarth der Anstalt zur Ableistung des Probejahres überwiesen, ersterer zugleich zur Verwaltung der neueingerichteten etatmäßigen Hilfslehrerstelle.

Wilhelm Meyer, geb. 21. 8. 1888 in Magdeburg, besuchte das städtische Realgymnasium seiner Vaterstadt und legte dort Ostern 1908 die Reifeprüfung ab. Er studierte neuere Philologie, Geschichte und Geographie in Marburg. Hier bestand er im Dezember 1911 das philosophische Doktorexamen und im Juni 1912 die Prüfung für das höhere Lehramt. Das Seminarjahr leistete er Michaelis 1912/13 am Gymnasium zu Wandsbek, das Probejahr an dem Gymnasium zu Flensburg und Hadersleben ab.

Richard Quasebarth, geb. 13. 12. 1885 zu Pritzwalk (i. Brandenburg), besuchte zunächst die Mittelschule daselbst, darauf das Kgl. Joachimsthalsche Gymnasium in Berlin und das Städtische Gymnasium in Stendal. Ostern 1908 legte er in Stendal die Reifeprüfung ab und studierte dann in Göttingen, Berlin, Marburg und Kiel Deutsch, Geschichte, evang. Religionslehre und Hebräisch. Im Februar 1913 bestand er die Lehramtsprüfung. Darauf leistete er von Ostern 1913—14 das Seminarjahr am Kgl. Gymnasium zu Kiel ab.

Der Vorschullehrer Hoff, der seinen Unterricht nach längerer Krankheit zu unserer großen Freude Ostern 1914 wieder aufnehmen konnte, mußte ihn leider von Mitte Mai bis Michaelis 1914 wieder aussetzen. Er wurde hauptsächlich durch den Kandidaten Quasebarth vertreten.

Den Zeichenlehrer Geißler, der vom 1. Oktober 1913 bis zum 1. Juli 1914 zur Teilnahme an Handfertigkeitskursen in Berlin beurlaubt war, vertrat bis zu diesem Zeitpunkt der kommissarische Zeichenlehrer Dethlessen.

Johannes Dethlessen, geb. 10. 9. 90 auf Pellworm, besuchte in Husum und Flensburg das Gymnasium. Nach einem halbjährigen Besuch einer Vorbereitungsklasse an der staatlichen Kunstgewerbeschule in Hamburg trat er in die Meisterklasse für Glas- und Dekorationsmalerei über. Im 5. Semester unternahm er eine längere Studienreise nach Holland. Ostern 1911 bestand er die Turnlehrerprüfung. Von Michaelis desselben Jahres bis Michaelis 1913 studierte er an der Kgl. Kunstschule zu Berlin und nahm dabei einige Monate am korrekturlosen Abend-Akt bei Louis Korinth teil. Nach bestandener Zeichenlehrerprüfung leistete er in Glückstadt, Hadersleben und Altona sein Probejahr ab.

Der Oberlehrer Herbst, der bereits am 11. März 1914 zu einer militärischen Uebung einberufen worden war, beendigte sie erst einige Wochen nach Ostern. Daher blieb der Kandidat Dr. Pohlmann, der zu seiner Vertretung überwiesen worden war, noch bis Mitte Mai an der Anstalt tätig. Sein Lebenslauf befindet sich im vorjährigen Jahresbericht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

über die Veränderungen, die infolge des Kriegsausbruches im Lehrerkollegium notwendig wurden, wird später besonders berichtet werden.

Zu Michaelis 1914 verließen 4 Lehrer die Anstalt, Prof. Dr. Stüve und Oberlehrer Karstens infolge Versetzung ans Kgl. Gymnasium und Realgymnasium zu Flensburg, Kand. Plümer wegen seiner Berufung als Oberlehrer ans Städtische Lyzeum in Husum und Zeichenlehrer Geißler infolge Versetzung an das Kgl. Kronprinz-Wilhelm-Realgymnasium in Danzig-Langfuhr. Der Fortgang dieser Lehrer bedeutete für die Anstalt eine recht empfindliche Störung, zumal während der Kriegszeit, wo ihr schon eine Reihe von Lehrern durch Einberufung zum Heeresdienst entzogen worden waren. Die beiden erstgenannten Lehrer haben eine Reihe von Jahren segensreich an der Anstalt gewirkt und sich dadurch die Hochachtung ihrer Kollegen und die Liebe der ihnen anvertrauten Jugend im vollsten Maße erworben. Die Anstalt ist ihnen daher zu wärmstem Danke verpflichtet. Der Oberlehrer Karstens hat sich noch dadurch um die Anstalt besonders verdient gemacht, daß er seine freie Zeit gern für Zwecke der Schule zur Verfügung stellte. So war er Jahre lang Protektor des Gymnasial-Orchestervereins, der Schülerkapelle und des Gymnasial-Rudervereins. Als Gesanglehrer versammelte er von Zeit zu Zeit musikalisch veranlagte Schüler der oberen Klassen in seiner Wohnung, um mit ihnen musikalische Zeitfragen zu besprechen. Ihm sei hierfür noch besonders gedankt. Wenn auch die beiden anderen Lehrer, die die Anstalt verließen, ihr nur kürzere Zeit angehörten, so haben sie es doch verstanden, sich die Wertschätzung ihrer Kollegen und die Zuneigung ihrer Schüler in hohem Maße zu erwerben. Auch sie haben der Anstalt wertvolle Dienste geleistet. Daher sei ebenfalls ihnen an dieser Stelle herzlichst gedankt. An Stelle des Prof. Dr. Stüve wurde der Kandidat Dr. Tancré als Oberlehrer an die Anstalt versetzt.

Johannes Tancré, geb. am 1. 2. 1885 in Anklam, bestand Ostern 1905 die Reifeprüfung am Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte darauf in Berlin und Göttingen Deutsch, Geschichte und Erdkunde und legte im Februar 1910 die Lehramtsprüfung in Göttingen ab. Das Seminarjahr leistete er von Ostern 1910 bis 1911 am Kgl. Gymnasium und Realgymnasium in Flensburg ab, das Probejahr in 2 Hälften am Realgymnasium nebst Realschule zu Altona und an der Oberrealschule zu Flensburg in der Zeit von Ostern bis Herbst 1911 und von Herbst 1912 bis Ostern 1913, indem er inzwischen von Michaelis 1911 bis 1912 seiner Militärpflicht genügte.

Von Ostern 1913 bis Herbst v. Js. war er als Hilfslehrer an der Oberrealschule in Flensburg tätig. Zu Beginn des Krieges wurde er als Reservist eingezogen.

Zur Vertretung der übrigen von hier versetzten Lehrer sowie derjenigen, welche mit Ausbruch des Krieges zum Heeresdienst einberufen worden waren, wurden der Kandidat Kromphardt (Lebenslauf im Jahresbericht 1911/12), für ihn nach kurzer Zeit der Kandidat Dr. Unterhorst sowie außerdem der Kandidat Möller und nochmals der kommissarische Zeichenlehrer Dethleffsen der Anstalt überwiesen.

Max Unterhorst, geb. 6. 12. 90 in Kiel, bestand Ostern 1910 die Reifeprüfung am Reform-Realgymnasium in Kiel, studierte Religion, Deutsch, Philosophie, Geschichte und Staatswissenschaft an den Universitäten München und Kiel, wo er im Oktober 1913 zum Dr. phil. promoviert wurde und im Juni 1914 die Lehramtsprüfung bestand. Michaelis 1914 wurde er zur Ableistung des Seminarjahres dem Gymnasium zu Husum überwiesen und von dort zur Vertretung nach Hadersleben gesandt.

Friedrich Möller, geb. 20. 3. 1889 in Neumünster, besuchte das Gymnasium nebst Oberrealschule zu Neumünster und erhielt Ostern 1908 das Reifezeugnis. Er studierte in Freiburg i. Br., München, Berlin und Kiel

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Philosophie, Deutsch, Geschichte und Lateinisch und bestand in diesen Fächern an der Universität Kiel am 1. August 1913 die Prüfung für das höhere Lehramt. Das Seminarjahr legte er Michaelis 1913/14 am Kgl. Gymnasium nebst Realschule in Wandsbek ab und trat Michaelis 1914 sein Probejahr in Hadersleben an.

2. Einfluß des Krieges auf die Anstalt.

A. Namen der Lehrer und Schüler, die zu den Fahnen einberufen wurden, oder freiwillig in das Heer eingetreten sind.

a. Lehrer.

1. Prof. Dr. Carl Carstens als Oberleutnant d. L. zur Übernahme einer Postüberwachungsstelle beim Bezirkskommando in Flensburg, seit 1. 1. 15 Hauptmann d. L.;
2. Oberlehrer Dr. Jes Jessen als Vizefeldwebel, seit 2. 11. 14 Leutnant, Ritter des Eisernen Kreuzes, schwer verwundet in Frankreich;
3. Oberlehrer Julius Karstens als Leutnant d. R.;
4. Oberlehrer Hans Claussen als Vizefeldwebel, seit 5. 2. 15 Leutnant, Ritter des Eisernen Kreuzes;
5. Oberlehrer Willy Herbst als Leutnant d. R., zeitweilig mit der Führung einer Kompagnie beauftragt, Ritter des Eisernen Kreuzes, leicht verwundet in Rußland;
6. Oberlehrer Bruno Laging als Ersatzreservist, später zu einem Offiziers-Aspiranten-Kursus abkommandiert;
7. Oberlehrer Dr. Johannes Tancré als Reservist;
8. Kandidat Siegfried Kromphardt als Grenadier;
9. Kandidat Dr. Wilhelm Meyer als Grenadier;

b. Schüler (nur solche, die der Anstalt zu Beginn des Krieges angehörten).

a. Gymnasium.

O I (von 8 Schülern).

1. Adolf Jürgensen,
2. Niels Jürgensen,
3. Georg Ketelsen,
4. Heinrich Palmus, Ritter des Eisernen Kreuzes,
5. Heinrich Schlichting, nach kurzer Zeit als militäruntauglich entlassen,
6. Hans Schmidt.

U I (von 18 Schülern).

1. Hans Andersen, später zu einem Offiziers-Aspiranten-Kursus abkommand.,
2. Günter Bahrenburg, eingetreten als Sanitäter, später jedoch als militäruntauglich entlassen.
3. Niels Boldt,
4. Ernst Huth,
5. Peter Jacobsen,
6. Karl Jensen,
7. Henrik Lund,
8. Chresten Moos, leicht verwundet in Rußland,
9. Hinrich Thomsen, nach kurzer Zeit als krank entlassen, später wieder eingetreten.

O II (von 16 Schülern).

1. Jakob Bendixen,
2. Christian Bonde, leicht verwundet in Rußland, befördert zum Unteroffizier,
3. Gunge Lohfert, leicht verwundet im Elsaß,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Lauritz Petersen, später zum Offiziers-Aspiranten-Kursus abkommandiert,
5. Hans Schmidt, desgl.,
6. Josef Wienberg.

U II (von 14 Schülern).

1. Werner Frölich,
2. Christian Weilandt, schwer verwundet in Frankreich,
3. Hermann Weilandt, nach kurzer Zeit als militäruntauglich entlassen.

b. Realschule.

U II (von 16 Schülern).

1. Benno Giese.

Von früheren Lehrern und Schülern sind, soweit hier bis jetzt bekannt geworden, durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden:

a. Lehrer.

1. Prof. Dr. Meyersahm, Oberlehrer am Kgl. Gymnasium in Kiel,
2. Zeichenlehrer Wagenseil am Realgymnasium nebst Realschule in Berlin-Lichtenberg,
3. Lehrer a. G. Sieck am Kgl. Gymnasium nebst Realgymnasium in Altona.

b. Schüler.

1. Walter Brendel, Sohn des Postdirektors Brendel in Hadersleben, Leutnt. im Inf.-Regt. Nr. 85, Abit. d. Gymn. Ostern 1914,
2. Heiny Klinkenberg, Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 85, Abit. d. Gymn. Ostern 1914,
3. Jens Strube, Zögling eines Pädagogiums, Abit. d. Realsch. Ostern 1914,
4. Werner Koch, Landmann, Sohn des Hofbesitzers Koch in Jels, Abit. d. Realsch. Mich. 1909,
5. Anders Tange, Kand. d. Theol., Abit. d. Gymn. Ostern 1909,
6. Viktor Koch, Landmann, Sohn des Hofbesitzers Koch in Jels, Abit. d. Realsch. Ostern 1907,
7. Karl Beuck, Kand. d. Theol., Abit. d. Gymn. Ostern 1906,
8. Karl Carstens, Sohn des Prof. Dr. Carstens in Hadersleben, Brandmeister in Leipzig, Abit. d. Gymn. Ostern 1906,
9. Hans Prahl, Sohn des Pastors Lic. theol. Prahl in Hadersleben, Dr. med., prakt. Arzt in Berlin, Abit. d. Gymn. Ostern 1904,
10. Richard Schlichting, Sohn des verst. Schulrats Schlichting in Hadersleben, Militär-Oberarzt, Abit. d. Gymn. Ostern 1903,
11. Bernhard Rissom, Sohn des verstorbenen Amtsgerichtsrats Rissom in Hadersleben, Amtsrichter in Apenrade, Abit. d. Gymn. Ostern 1900,
12. Hermann Christiansen, Sohn des Kanzleirats Christiansen in Hadersleben, Rechtsanwalt in Rödding, Abit. d. Gymn. Ostern 1898,
13. Laue Greisen, Sohn des Lehrers a. D. Greisen in Hadersleben, Dr. med., praktischer Arzt hier, Abit. d. Gymn. Ostern 1895,
14. Ernst Siemonsen, Sohn des verst. Prof. Dr. Siemonsen in Hadersleben, Landrichter in Kiel, Abit. d. Gymn. Ostern 1895,
15. Otto Rissom, Sohn des verstorbenen Amtsgerichtsrats Rissom in Haders-
16. Johannes Jaspersen, Sohn des verst. Justizrats Jaspersen in Hadersleben, Gerichtsassessor,
Gerichtsassessor,
17. Fritz Rissom, Sohn des verstorbenen Amtsgerichtsrats Rissom in Hadersleben, Buchdruckereibesitzer in Lübeck.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ehrentafel.

Den Heldentod fürs Vaterland
haben von früheren Schülern der Anstalt erlitten, soweit hier bis jetzt bekannt geworden ist:

1. **Hans Oluf Meyer,** Sohn des Sanitätsrats Dr. Meyer in Hadersleben, stud. med., Abit. d. Gymn. Ostern 1914, gefallen am 20. 10. 14 bei Les trois maisons;
2. **Horst Schreiner,** Sohn des Forstmeisters Schreiner in Görlitz, früher Hadersleben, Fahnenjunker im Inf.-Reg. Nr. 133, ging Ende Februar 1914 von hier mit dem Zeugnis der Reife für Prima ab, gestorben am 3. 9. 14 in St. Loup Terrier infolge einer schweren Verwundung;
3. **Hans Schreiner,** Bruder des vorigen, Oberleutnant und Adjutant im Inf.-Reg. Nr. 133, gefallen am 2. 9. 14 bei Sommepy;
4. **Werner Bast,** Sohn des Rektors a. D. Bast in Hadersleben, Kriegsfreiw. im Inf.-Reg. Nr. 85, gefallen Ende Nov. 14 in Frankreich;
5. **Bruno Gosch,** Sohn des Rechnungsrats Gosch in Hadersleben, Amtsgerichtssekretär in Toftlund, Kriegsfreiw. im Inf.-Reg. Nr. 84, gefallen am 10. 11. 14 bei Nampcel in Nordfrankreich;
6. **Hans Claussen,** Sohn des Pastors Claussen in Hagenberg (Alsen);
7. **Siegfried Thayssen,** Sohn des Amtsvorstehers Thayssen in Sillerup, Einj.-Freiw. im Inf.-Reg. Nr. 89, gefallen am 6. 8. 14 bei Lüttich;
8. **Adolf Freygang,** Sohn des Rechnungsrats Freygang in Schleswig, Einj.-Freiw. im Inf.-Reg. Nr. 84, Bankbeamter, gestorben am 19. 9. 14 infolge einer schweren Verwundung bei Ferme de Colombe;
9. **Karl von Freyburg,** Sohn des Majors a. D. v. Freyburg in Hadersleben, Leutnant im 4. Garde-Reg. z. F., gefallen am 10. 6. 14 bei Gommecourt;
10. **Gerhard Spanuth,** Sohn des Gymnasialdirektors Dr. Spanuth in Flensburg, früher Hadersleben, Rechtsanwalt in Rödding, Off.-Stellv. im Res.-Inf.-Regt. 75, gefallen 16. 9. 14 bei Dreslincourt;
11. **Oluf Riis,** Dr. med., prakt. Arzt in Tingleff, Oberarzt d. R., gestorben auf der Fahrt an die Front am 10. 8. 14 in Aachen;
12. **Peter Sommer,** Hauptmann im Inf.-Reg. Nr. 163, Ritter des Eisernen Kreuzes, gestorben am 29. 11. 14 in Gießen infolge einer schweren Verwundung;
13. **Karl Fischer,** Sohn des verstorbenen Wegebauinspektors Fischer in Lübeck, früher Hadersleben, Pastor in Hoirup, Leutnant d. R. im Inf.-Reg. Nr. 86, Ritter des Eisernen Kreuzes, gestorben am 27. 2. 15 in Chauny infolge einer schweren Verwundung.

Wir werden diesen Helden, die ihr Leben für uns dahingegeben haben, stets ein ehrenvolles Andenken bewahren. Es wird beabsichtigt, für sie später eine Gedächtnistafel in der Aula anzubringen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Gestaltung des Unterrichts und das innere Schulleben überhaupt.

Da gleich zu Beginn des Krieges 5 Oberlehrer zum Heeresdienst einberufen wurden und für sie keine Vertretung beschafft werden konnte, mußte der Stundenplan bedeutend gekürzt werden. Der gesamte wahlfreie Unterricht fiel aus, ebenso das Singen für alle Klassen bis auf VI. Auch wurde für die meisten Fächer und Klassen die Stundenzahl vermindert, jedoch am wenigsten für diejenigen Klassen, in welchen zu Ostern Prüfungen abzulegen sind. Ebenso wurden für mehrere Fächer gleichstufige Klassen des Gymnasiums und der Realschule im Unterricht vereinigt. Indem jeder Lehrer sich bei der Durchnahme der Lehraufgabe auf das Notwendigste beschränkte, wurde angestrebt, trotz der geringeren Stundenzahl das vorgeschriebene Pensum doch einigermaßen zu bewältigen. Ein unglücklicher Zufall wollte, daß gerade zu Michaelis v. Js., wie schon angegeben wurde, noch 4 Lehrer infolge Versetzung die Anstalt verließen. Ferner erlitt der Unterricht im November v. Js. noch dadurch eine empfindliche Störung, daß der Professor Dr. Carstens als Oberleutnant d. L. zur Übernahme einer Postüberwachungsstelle in Flensburg einberufen wurde. Zu seiner Vertretung wurde von der vorgesetzten Behörde in dankenswerter Weise der Kandidat Dr. Pohlmann gesandt, der schon Ende des vorigen und Anfang dieses Schuljahres hier tätig gewesen war und zum teil seinen früheren Unterricht wieder übernehmen konnte. Bei jedem Lehrerwechsel mußte die Unterrichtsverteilung mehr oder weniger abgeändert werden. Am meisten hatte die Anstalt darunter zu leiden, daß ihr zufälligerweise so viele Lehrkräfte für den altsprachlichen Unterricht entzogen wurden. Aber trotz aller dieser Schwierigkeiten ist der Unterricht bis jetzt im großen und ganzen ordnungsgemäß durchgeführt worden. Ob sich dies auch noch weiter ermöglichen läßt, ist fraglich. Bis Ende Februar befanden sich im Kollegium nämlich 11 landsturmpflichtige Lehrer, die alle für militärtauglich befunden worden sind. Dank dem Entgegenkommen der zuständigen Aushebungsbehörde sind zwar davon 9 hinter die letzte Jahresklasse des I. Aufgebots zurückgestellt worden. Sollten von diesen 11 Lehrern jedoch noch eine größere Anzahl in das Heer eingestellt werden, so würde es kaum möglich sein, den Unterrichtsbetrieb für alle Klassen aufrecht zu erhalten, falls nicht der nötige Ersatz beschafft werden könnte. Von den beiden Lehrern, deren Zurückstellung seinerzeit abgelehnt wurde, ist später auch noch der Kandidat Dr. Meyer in den Militärdienst einberufen worden.

Es ist das Bestreben der Anstalt gewesen, die Schüler in möglichst inniger Beziehung zum Kriege zu halten. Den täglichen Andachten wurden meist Texte zugrunde gelegt, die der Kriegsstimmung entsprechen. An mehreren Tagen, als besonders große Erfolge unseres Heeres oder unserer Marine bekannt geworden waren, wurde der Unterricht nach einer kurzen patriotischen Feier ausgesetzt. In vielen Klassen waren Karten von den Kriegsschauplätzen aufgehängt, auf denen der Verlauf der kriegerischen Ereignisse eifrigst verfolgt wurde. Es bot sich dazu namentlich in den Erdkunde- und Geschichtsstunden gute Gelegenheit. Aber auch in den übrigen Stunden nahmen die Lehrer öfters Veranlassung, z. B. im Anschluß an die Verlesung von Briefen von im Felde stehenden Lehrern und Schülern der Anstalt, das Interesse für den Krieg, das bei den Schülern nicht erst besonders erweckt zu werden brauchte, noch weiter zu beleben, wobei das vom Herrn Minister der Anstalt geschenkte Werk: „Technik des Kriegswesens" vortreffliche Dienste leistete. Besonders dankbar begrüßten es die Schüler, daß der Oberlehrer Dr. Jessen, der sich nach schwerer Verwundung einige Wochen zur Erholung hier aufhielt, ihnen in einer Reihe von Vertretungsstunden, die er freundlicherweise übernommen hatte, an der Hand von Wandkarten von seinen Kriegserlebnissen erzählte. Die Lehrer des Deutschen kamen dem Interesse, das die Schüler für alles zeigten, was mit dem Kriege zusammenhängt, da-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

durch entgegen, daß sie ihnen für die deutschen Aufsätze geeignete Themen stellten. So wurden hier folgende bearbeitet:

O I (Klassenaufsatz): Der Krieg eine Quelle des Elends, aber auch des Segens;

U I (Hausaufsatz): Auch der Krieg hat seine Ehre;

U IIg (Hausaufsatz): Was habe ich vom Ausbruch des gegenwärtigen Krieges selbst miterlebt?

O IIIg (Klassenaufsatz): Eine Seeschlacht bei Helgoland;

O IIIr (Hausaufsatz): Der Auszug in den Krieg (Ein Stimmungsbild);

U IIIg (Klassenaufsatz): Ein Brief aus dem Schützengraben;

U IIIg (Hausaufsatz): Unsere Unterseeboote;

U IIIr (Hausaufsatz): Im Elchmoor;

IV g (Hausaufsatz): Wie ich mir das Eiserne Kreuz erwarb.

Im Anschluß an einen vom Generalsuperintendenten D. Kaftan im hiesigen Zweigverein des Evangelischen Bundes gehaltenen Vortrag über das Thema: „Werden wir ewig leben?" versammelte Oberlehrer Dr. Hauschildt die Primaner an einem Abend in seiner Wohnung zu einer Aussprache darüber. Wurden auf den Krieg bezügliche Gegenstände, die Schüler von Angehörigen im Felde erhalten hatten, mit in die Klasse gebracht, so wurden sie auch in denjenigen Klassen, in denen Interesse dafür erwartet werden durfte, gezeigt und womöglich auch sonst verwertet. So wurde z. B. im Zeichenunterricht eine französische Mütze, ein indisches Wurfmesser, ein belgisches Seitengewehr und Dumdumgeschosse von einer Anzahl von Schülern skizziert. Einige von diesen nach der Natur ausgeführten Zeichnungen sowie die nachstehend genannten Gegenstände wurden dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin auf dessen Wunsch für eine Ausstellung übersandt, die in dieser Zeit dort eröffnet werden soll:

1) eine Anzahl von Gedächtniszeichnungen, die sich auf den Krieg beziehen;

2) mehrere Schrittkarten, d. h. Karten, für welche die Maße durch Abzählen von Schritten bestimmt sind;

3) eine Karte vom französischen Kriegsschauplatz;

4) ein Entwurf für die Vorderseite einer Sammelmappe für Feldpostbriefe;

5) ein Kalender (Klebarbeit) als Geschenk für einen Verwundeten;

6) mehrere Abdrücke von Linolschnitten;

7) das Verzeichnis der oben genannten Kriegsthemen für Aufsätze. Auf besonderen Wunsch des Zentralinstituts wurden für einige Themen die Aufsätze selbst eingesandt.

Besonderes Interesse erweckte in mehreren Klassen ein dort vorgezeigtes Exemplar der höchst geschmackvoll hergestellten französischen Mobilmachungsordre, die bezeichnenderweise schon vom 1. August v. Js. datiert ist.

Selbstverständlich wurden die Schulfeiern, die in die Zeit des Krieges fielen, stets mit Rücksicht auf diesen gestaltet, wobei geeignete Kriegslieder gesungen und meist neuerdings verfaßte Kriegsgedichte deklamiert wurden.

C. Die Kriegshilfstätigkeit der Schüler.

Gleich zu Beginn des Krieges beteiligten sich eine große Anzahl von Schülern — 127 — mehrere Wochen hindurch an den Erntearbeiten in der Umgegend von Hadersleben. Vielen bedrängten Landleuten ist dadurch, wie dem Direktor bekannt geworden ist, wertvolle Hilfe geleistet worden. Einzelne Schüler machten sich auch in anderer Weise nützlich, indem sie im Geschäft ihrer Eltern halfen, die durch die Mobilmachung plötzlich in Verlegenheit geraten waren, oder auch sich Behörden zur Verfügung stellten, z. B.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem Postamt zum Austragen von Telegrammen oder dem Roten Kreuz für seine mannigfaltigen Aufgaben.

Als auch an unsere Schule der Aufruf zur Bildung einer Jugendwehr erging, die bestimmt ist, falls es notwendig werden sollte, unser Heer zu verstärken, meldete sich dazu eine größere Anzahl von Schülern. Unter der Oberleitung des Majors a. D. von Freyburg und der Führung des Buchhändlers Johannsen, des Lehrers am Gymnasium Hinz und des Präparandenlehrers Drews haben sie sich gemeinsam mit gleichaltrigen Genossen vom Seminar und aus den verschiedensten Berufskreisen in der Woche anfangs zweimal, später einmal und jeden Sonntag im Exerzieren und in den mannigfachen Geländeübungen eifrigst betätigt. Selbst wenn diese jungen Leute nicht mehr zum Heeresdienst herangezogen zu werden brauchten, so würden sie dennoch nicht vergeblich geübt haben. Denn es ist nicht nur ihr Körper durch die Bewegung in frischer Luft gestählt worden, sondern es wird auch später, wenn sie ins Heer eingestellt werden, ihre militärische Ausbildung viel schneller von statten gehen. Somit wird unter allen Umständen dem Vaterlande durch die Übungen der Jugendwehr ein großer Dienst erwiesen. Den genannten Herren gebührt für ihre uneigennützige Tätigkeit, die sie manche Stunde ihren Familien entzogen hat, herzlichster Dank.

Wenn es darauf ankam, zu geben für unsere tapferen Krieger, unmittelbar oder mittelbar, so waren unsere Schüler stets mit dabei. Insbesondere machte es den verschiedenen an der Anstalt bestehenden Schülervereinen Freude, ihren im Felde stehenden früheren Mitgliedern, aber auch anderen früheren Schülern der Anstalt, von Zeit zu Zeit Liebespakete zu schicken. Als ihre Mittel, die durch Sammlung im Lehrerkollegium hatten verstärkt werden müssen, ausgegangen waren, veranstalteten unsere Schüler am Vorabend von Kaisersgeburtstag ein Schauturnen zu Gunsten unserer jungen Krieger. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Obgleich nur ein mäßiges Eintrittsgeld gefordert wurde, kam doch die stattliche Summe von 120 M. ein. Außerdem spendete für denselben Zweck ein Freund unserer Anstalt eine reiche Gabe in Form von Zigarren, Tee, Bonbons usw. So waren wieder genügend Mittel vorhanden, um unsere jungen Freunde im Felde für längere Zeit mit Liebesgaben zu versehen, wobei auch die im Felde stehenden Lehrer nicht vergessen wurden.

Der Aufforderung des Herrn Oberpräsidenten, Bücher für die Verwundeten zu spenden, ist unsere Anstalt gern nachgekommen. Von Lehrern und Schülern gingen viele, zum teil wertvolle Bücher ein. Mehrere große damit angefüllte Kisten konnten den betreffenden Sammelstellen zugeführt werden. Außerdem wurde das hiesige Reservelazarett mit einer beträchtlichen Menge von Lesestoff versehen.

Als von der Knieselschen Schule in Meiningen die Anregung ausging, die deutsche Jugend möchte unsern Kaiser durch eine Liebesgabe erfreuen, beteiligte sich unsere Anstalt daran mit dem ansehnlichen Betrage von 220 M.

Eine Reihe von Wohltätigkeitsbestrebungen wurden und werden noch jetzt von unseren Schülern lebhaft unterstützt. So beziehen über 200 Schüler die Wochenschrift „Der Weltkrieg", die allwöchentlich 11 000 M. fürs Rote Kreuz einbringt. Auch bestellten sie sich eine große Anzahl von Kreuz-Pfennig-Marken. Ferner spendeten sie dem Roten Kreuz dadurch Mittel, daß sie Bücher kauften, von deren Reinertrag ein Teil jenem zugute kam.

Als die Schulen aufgefordert wurden, sich an der Sammlung von Goldgeld zu beteiligen, hat sich auch unsere Anstalt gern in den Dienst der guten Sache gestellt.

Zum sparsamen Brotverbrauch sind unsere Schüler nicht nur ermahnt, sondern sie sind auch öfters veranlaßt worden, auf ihre Angehörigen im gewünschten Sinne einzuwirken. Dasselbe geschah, als sich die Postverwal-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tung unter Übersendung einer Anzahl von Exemplaren der Schrift: „Die Klagen über die Feldpost“ an die Schule mit dem Ersuchen wandte, mit Hilfe der Schüler deren Familien über die großen Schwierigkeiten aufzuklären, welche die Feldpost namentlich zu Beginn des Krieges zu überwinden hatte.

D. Die Kriegsliteratur in ihrem Einfluß auf die Schule.

Das Interesse für den Krieg und die Begeisterung für die Waffentaten unseres Heeres wurden namentlich bei den Schülern der oberen und mittleren Klassen noch dadurch zu heben versucht, daß unter sie von schulwegen geeignete Kriegsschriften verteilt wurden; z. B.

1) Wie es kam. Gründe und Vorwände zum Kriege.
2) Deutsche Jugend an die Front!
3) Auf in den Krieg!
4) Fest und treu!
5) Wider englisches Kettengebet!

Bei der Ermahnung der Schüler zum sparsamen Brotverbrauch leistete den Lehrern eine kleine Schrift: „Wie erzieht die Schule die Jugend zum sparsamen Brotverbrauch“ gute Dienste. Sie zeigt, wie der Unterricht in der Religion, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde und im Rechnen dazu benutzt werden kann, die Schüler entsprechend zu beeinflussen.

3. Prüfungen.

A. Notprüfungen zu Beginn des Krieges.

Es fanden 2 Reifeprüfungen statt, die eine nur mündlich am 5. August v. Js. für einen Oberprimaner, der der I bereits im 5. Halbjahr angehörte (Niels Jürgensen), die andere schriftlich und mündlich in der Zeit vom 6. bis 8. August v. Js. für 10 Primaner, die erst im 3. Halbjahr in der I waren, und zwar für die 5 Oberprimaner Adolf Jürgensen, Georg Ketelsen, Heinrich Palmus, Hans Schlichting, Hans Schmidt und die 5 Unterprimaner Hans Andersen, Ernst Huth, Karl Jensen, Henrik Lund, Hinrich Thomsen. Alle bestanden die Prüfung.

Ein Schüler der U IIr, Benno Giese, legte am 6. August v. Js. die Schlußprüfung mit Erfolg ab.

B. Ostern 1915.

Die mündliche Reife- und Schlußprüfung fand am 16., bezl. 26. März d. Js. statt.

Für alle Prüfungen war der Direktor zum Kgl. Kommissar ernannt worden.

4. Schulfeiern und sonstige besondere Ereignisse.

Der 18. April v. Js., der 50jährige Gedenktag der Erstürmung der Düppeler Schanzen, wurde durch eine Feier begangen, bei welcher der Kandidat Plümer eine darauf bezügliche Ansprache hielt. Der Unterricht fiel an diesem Tage aus.

Am 20. April v. Js. waren gerade 50 Jahre vergangen, seitdem das Haderslebener Gymnasium als deutsche Schule wieder eröffnet wurde. Prof. Schröder gedachte dieses denkwürdigen Tages in der Andacht durch eine Ansprache, in der er aus eigener Anschauung manches Interessante aus jener Zeit erzählte.

Am 4. Mai v. Js. klärte der Direktor die Schüler im Anschluß an die Andacht, einem Erlaß des Herrn Unterrichtsministers entsprechend, über

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die Bedeutung des Roten Kreuzes und die Aufgaben der freiwilligen Krankenpflege im Kriege auf.

Am 14. Mai v. Js. hielt der Lehrer Hagge aus Kolsnap vor den Schülern der oberen Klassen und Mitgliedern des Kollegiums einen interessanten Vortrag über Kalendergeheimnisse der Rechenkünstler.

Am 14. Juni v. Js. fand das Knipsbergfest statt. Wie früher, so beteiligte sich auch in diesem Jahre eine große Anzahl von Schülern aus den oberen und mittlerern Klassen an den Wettspielen und errangen dabei mehrere Siegeskränze. Das Fest wurde vom herrlichsten Wetter begünstigt.

Am 31. August v. Js., als die Nachricht von dem großen Siege unseres Ostheeres über die Russen und die Gefangennahme von 90 000 Mann hier bekannt wurde, fiel der Unterricht nach einer kleinen Feier aus.

Am 2. September v. Js. beschränkte sich die Feier des Sedantages auf einen Festakt in der Aula, wobei der Kandidat Quasebarth dieses Tages und der glänzenden Erfolge unserer tapferen Truppen im gegenwärtigen Kriege gedachte. Von einer allgemeinen Feier war wegen der Kriegslage Abstand genommen worden.

Am 27. November v. Js. wurde nach der 2. Stunde der große Sieg des Generals Mackensen über die Russen, der 40 000 Gefangene und viel Kriegsmaterial in unsere Hände brachte, durch Andacht und Ansprache des Direktors in der Aula festlich begangen. Darauf wurde der Unterricht ausgesetzt.

Am 8. Dezember v. Js. fand eine Revision des Religionsunterrichts durch den Herrn Generalsuperintendenten D. Kaftan statt.

Die Kaisersgeburtstagsfeier wurde durch ein Schauturnen, das am 26. Januar d. Js. unter sehr großer Beteiligung von Vertretern der Behörden und Angehörigen der Schüler stattfand, sowie durch einen feierlichen Akt in der Aula am Festtage selbst begangen, wobei der Oberlehrer Haake die Festrede über den isländischen Dichter Egil und seine Kriegslieder hielt.

Am 13. Februar d. Js. fiel der Unterricht mit Rücksicht auf unsern herrlichen Sieg im Osten aus, nachdem der Oberlehrer Dr. Hauschildt im Anschluß an die Andacht in einer Ansprache der unvergleichlichen Tapferkeit unserer Truppen und der hervorragenden Tüchtigkeit ihrer Führer gedacht hatte.

Desgleichen wurde der Unterricht am 17. Februar d. Js. von 10 Uhr an ausgesetzt, nachdem bekannt geworden war, daß der Sieg im Osten uns weit über 50 000 Gefangene und unübersehbares Kriegsmaterial eingebracht hatte. Bevor die Schüler entlassen wurden, fand eine kleine Feier in der Aula statt.

Ferner fiel am 11. März d. Js. der Unterricht wegen der siegreichen Beendigung der Winterschlacht in der Champagne nach einer kleinen Feier in der Aula von 11 Uhr an aus.

Am 30. März d. Js. wurde der 100jährige Geburtstag Bismarcks nach der 4. Stunde durch eine Feier in der Aula begangen, wobei der Kandidat Möller eine Ansprache hielt. Am Schluß der Feier fand die Entlassung der Abiturienten durch den Direktor statt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Gymnasium										B. Realschule							C. Vorschule			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	VII	VIII	IX	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs 1914	8	18	16	14	20	20	22	21	24	163	16	23	22	36	25	35	157	51	24	28	103
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs 1914	2	8	11	9	20	20	22	21	25	138	13	23	21	35	22	35	149	48	25	30	103
3. Am 1. Februar 1915	2	11	10	11	20	20	22	21	25	142	13	23	21	36	21	35	149	47	26	29	102
4. Durchsch.-Alter am 1. Febr. 1915	19 J. 4 M.	18 4	17 6	16 11	15 4	14 1	13 2	11 10	10 11	—	16 9	15 9	14 6	13 9	12 5	11 4	—	9 11	8 6	7 4	—

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnis der Schüler.

	Konfession bezw. Religion												Staatsangehörigkeit									Heimat					
	A. Gymn.				B. Realsch.				C. Vorsch.				A. Gymn.			B. Realsch.			C. Vorsch.			A. Gymn.		B. Realsch.		C. Vorsch.	
	evang.	kath.	dissid.	jüd.	evang.	kath.	dissid.	jüd.	evang.	kath.	dissid.	jüd.	Preußen	nicht preuß. Reichsangeh.	Ausl.	Preußen	nicht preuß. Reichsangeh.	Ausl.	Preußen	nicht preuß. Reichsangeh.	Ausl.	aus dem Schulort	v. außerh.	aus dem Schulort	v. außerh.	aus dem Schulort	v. außerh.
Am Anfang des Sommerhalbjahrs 1914	162	1	—	—	155	2	—	—	102	1	—	—	160	3	—	153	2	2	102	—	1	104	59	84	73	85	13
Am Anfang des Winterhalbjahrs 1914	138	1	—	—	146	2	—	—	101	—	—	—	136	3	—	144	2	2	100	—	1	90	49	78	70	86	15
Am 1. Februar 1915	141	1	—	—	146	3	—	—	102	—	—	—	141	1	—	145	2	2	101	—	1	90	52	79	70	86	16

Von den Schülern, deren Eltern (Vormünder) außerhalb des Schulorts ihren Wohnsitz haben, wohnten am 1. Februar d. Js. in voller Pension im Schulort 25 Gymnasiasten und 9 Realschüler.

3. Uebersicht über die Abiturienten des Schuljahres 1914/15.

Nr.	Name	Geboren Ort	Geboren Tag	Konf.	Stand und Wohnort des Vaters	Auf der Schule	In der Prima	Gewählter Beruf
	Notprüfung im August 1914.							
294	Andersen, Hans	Hadersleben	19. 9. 95.	ev.	Pastor in Moltrup	9¼	1¼	Theologie
295	Huth, Ernst	Berleburg Kr. Wittgenstein	20. 1. 95.	„	Seminarlehrer in Hadersleben	10¼	1¼	Offizier
296	Jensen, Karl	Soed Kr. Hadersleben	2. 8. 96.	„	Landmann in Soed	8¼	1¼	Medizin
297	Jürgensen, Adolf	Hadersleben	23. 10. 96.	„	Zimmermeister in Hadersleben	9¼	1¼	Architekt
298	Jürgensen, Niels	Hadersleben	8. 8. 95.	„	Zimmermeister in Hadersleben	11¼	2¼	Kaufmann
299	Ketelsen, Georg	Pellworm Kr. Husum	3. 5. 94.	„	† Pastor auf Pellworm	10¼	1¼	Theologie
300	Lund, Henrik	Hadersleben	24. 1. 94.	„	Missionar in Woyens	11¼	1¼	„
301	Palmus Heinrich	Tandslet Kr. Sonderburg	17. 5. 94.	„	Hauptlehrer u. Küster in Tandslet	1¼	1¼	„
302	Schlichting, Hans	Apenrade	8. 1. 95.	„	† Schulrat in Hadersleben	11¼	1¼	„
303	Schmidt, Hans	Mastrup Kr. Hadersleben	30. 9. 96.	„	Landmann in Scherrebekmühle	6¼	1¼	Medizin
304	Thomsen, Heinrich	Hadersleben	4. 1. 96.	„	Gendarmerie-Wachtmeister in Hadersleben	8¼	1¼	Bankfach
	Ostern 1915.							
305	Petersen, Andreas	Aalkjär Kr. Hadersleben	2. 1. 96.	ev.	Prediger in Flensburg	3	2	Theologie
306	Schmidt, Niels	Haistrup Kr. Hadersleben	5. 6. 95.	„	Hauptlehrer in Haistrup	11	2	„

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Uebersicht über die Schüler,
die das Zeugnis der Reife für Obersekunda erhielten.

a. zu Beginn des Krieges.

1. vom Gymnasium: Werner Frölich, Christian Weilandt, Hermann Weilandt;
2. von der Realschule: Benno Giese.

b. Michaelis 1914.

1. vom Gymnasium: Viggo Hartmann, Hans Schröder;
2. von der Realschule: Otto Crüger, Peter Orbesen.

c. Ostern 1915.

1. vom Gymnasium: Fritz Fuglsang, Heinrich Harten, Max Peter Jablonowski, Christian Lausen, Paul Meyer, Hugo Michelsen, Peter Otzen, Johann Paulsen, Alfred Roager, Karl Roll, Klaus Rickers;
2. von der Realschule: Peter Bondesen, Karl Cramer, Hans Diederichsen, Karl Friedrichs, Ernst Hinz, Hans Jepsen, Friedrich Johannsen, Niels Madsen, Einar Petersen, Axel Schmidt.

IV. Verzeichnis der Lehrbücher,
die im laufenden Jahre gebraucht worden sind.

In dem Verzeichnis des vorigen Jahresberichts sind folgende Änderungen eingetreten:

Griechisch:

Curtius-Meister, Griechische Schulgrammatik für O IIIg—Ig,
Kaegi, Kurzgefaßte griech. Schulgrammatik für U IIIg,
Wesener, Griech. Elementarbuch, Heft 1—2 für O IIIg—O IIg,
Kaegi, Griech. Elementarbuch, Teil I für U IIIg.

Französisch.

Realschule.

Dubislav-Boek, Schulgrammatik der franz. Sprache, statt Ploetz-Kares.

Physik.

Koppe-Husmann, Lehrbuch der Physik. Ausgabe B.
1. Teil für U II.
2. Teil. Größere Ausgabe für O II und I.
Sumpf, Grundriß der Physik. Ausg. A für OIII.

V. Mitteilungen
an die Eltern und deren Stellvertreter.

1. Berechtigungen des Gymnasiums und der Realschule.

Die Reifeprüfung am Gymnasium berechtigt zum Studium auf den Universitäten und technischen Hochschulen, während die Abgangsprüfung auf der Realschule die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst gewährt und außer manchem anderen den Eintritt in die Laufbahn der mittleren Beamten ermöglicht. Zugleich berechtigt auch die Abgangsprüfung ohne weiteres zum Eintritt in die Obersekunda einer Oberrealschule und eröffnet hierdurch den Weg zum Studium auf der Hochschule.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Aufnahme in die Anstalt.

1) Es ist den Eltern, die ihre Söhne einer unserer höheren Lehranstalten zuführen wollen, auf das dringendste zu raten, ihre Söhne auch in unsere Vorschule zu schicken, wenigstens in die letzte Abteilung derselben. Die Aufnahme in die Sexta setzt unbedingt gewisse Kenntnisse aus der deutschen Grammatik voraus, die auf der entsprechenden Stufe der Volksschule noch nicht gelehrt werden können.

2) Das Schulgeld beträgt in Prima und Obersekunda 150 M., in den übrigen Gymnasialklassen 130 M., in der Realschule 110 M., in der Vorschule 80 M.

3. Ferienordnung fürs Schuljahr 1915/16.

Zeit	Schluß des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
Ostern	31. 3. 15.	14. 4. 15.
Pfingsten	22. 5. 15.	1. 6. 15.
Sommer	3. 7. 15.	3. 8. 15.
Herbst	29. 9. 15.	14. 10. 15.
Weihnachten	22. 12. 15.	6. 1. 16.

4. Beginn des neuen Schuljahrs:

Mittwoch, den 14. April d. Js., 9 Uhr mit der Prüfung der neuangemeldeten Schüler.

Zugleich wird an diesem Tage um 8½ Uhr der Stundenplan bekanntgegeben. Der eigentliche Unterricht beginnt Donnerstag, den 15. April, um 8 Uhr, für die Schüler der IX erst um 10 Uhr.

Hadersleben, den 31. März 1915.

Der Direktor: Prof. Dr. Möller.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Aufnahme in die Anstalt.

1) Es ist den Eltern n Lehranstalten zuführen wollen, auf d auch in unsere Vorschule zu schicken, rselben. Die Aufnahme in die Sexta set der deutschen Grammatik voraus, die a ksschule noch nicht gelehrt werden könn

2) Das Schulgeld b 0 M., in den übrigen Gymnasialklassen in der Vorschule 80 M.

3. Ferie

Zei	
Ostern	
Pfingsten	
Sommer	
Herbst	
Weihnachte	

4. Beg

Mittwoch, den 14. 2 der neuangemeldeten Schüler.

Zugleich wird an die lan bekanntgegeben. Der eigentliche U 5. April, um 8 Uhr, für die Schüler der

Hadersleben, den 31

Nöller.

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale
R G B W G K C Y M
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf